

19. April 2024

Weiterleben!

Weltgebetstag für geistliche Berufe

Der 21. April ist der Guthirt-Sonntag, an dem wir um geistliche Berufe beten. Auf Anraten von Christus bitten wir den Herrn der Ernte, er möge Arbeiter und Arbeiterinnen in seine Ernte sende. Ein Aufruf, der immer drängender und dringender wird, denn die Zahl jener, die bereit sind, sich im göttlichen Weinberg zu engagieren, schrumpft auch bei uns von Jahr zu Jahr. Den Weltgebetstag für geistliche Berufe prägt dieses Jahr der Aufruf: «Weiterleben!». Er nimmt wahr, dass wir in einer Zeit mit vielen Veränderungen leben, und oft noch nicht so recht wissen, wo es hingehen soll – in unserer Kirche, in der Gesellschaft, mit den eigenen Lebensfragen und nicht zuletzt im Blick auf unsere Schöpfung. Weiterleben wie bisher? Oder weiterleben und etwas Neues wagen? Es kann sein, dass es wichtig ist, etwas anders zu machen als bisher – um des Lebens willen, um Gottes willen, um Jesus willen. Für Gott ist mehr möglich als wir uns ausdenken können. Wenn wir erschrecken bei der Frage, ob der eigene Weg in einen geistlichen Beruf führt, dann sind wir eingeladen weiterzugehen in der Verbundenheit mit Gott und auf die Stimme des guten Hirten zu lauschen.



Bildlegende: Es gibt unzählige Berufe, zu denen Gott einen Menschen beruft! Manche beruft er zu einem kirchlichen Beruf.

Worin besteht unsere Berufung?

Das Gebet für geistliche Berufungen, das noch im Zweiten Vatikanischen Konzil seine Wurzeln hat, jährt sich am Gut-Hirt-Sonntag jetzt schon zum 61. Mal. Nachdem das Konzil die allgemeine christliche Berufung aufgrund unserer Taufe und Firmung betont hatte, konnte sich auch das Gebetsanliegen wandeln. Es ist wichtig, dass jeder Mensch den Ruf hören kann, sich vom Geist Gottes berühren und ermutigen lässt und ganz seiner Berufung folgen kann, ob in der Familie, in der Kirche oder in der Arbeit. So wird Gottes Reich ein Stück unserer Wirklichkeit. Marianne Pohl-Henzen, Bischöfliche Delegierte der Bistumsregion Deutschfreiburg, schreibt dazu: «Vielleicht besteht unsere Berufung darin, dass wir Kranke heilen oder für Frieden und Gerechtigkeit in unserem Alltag eintreten? Vielleicht sind wir berufen zu einem Engagement in der Diakonie oder für die Solidarität, diesem konkreten Handeln als Ausdruck unseres Glaubens, in der Nachfolge Jesu? Vielleicht ruft uns Gott aber auch zu einem kontemplativen Dienst, indem wir uns im Gebet aus der lärmigen und hastigen Welt zurückziehen, uns auf das Wesentliche besinnen und füreinander beten? Vielleicht ruft uns Gott in die Verkündigung, in das Weitergeben unseres Glaubens an jüngere und ältere Menschen, damit auch sie von der Grösse Gottes erfahren und von seiner Liebe erfüllt werden?»

Das kostbare Geschenk

In seiner Botschaft anlässlich des 61. Weltgebetstags um geistliche Berufungen erinnert Papst Franziskus daran, dass es viele Charismen gibt, und wir aufgerufen sind, «einander zuzuhören und gemeinsam unterwegs zu sein, um sie zu entdecken und zu unterscheiden, wozu der Geist uns zum Wohle aller ruft».

Der Papst ruft dazu auf, «über das kostbare Geschenk des Rufs nachzudenken, den der Herr an einen jeden von uns richtet, an sein gläubiges Volk, das sich auf dem Weg befindet, damit wir an seinem Plan der Liebe teilhaben und die Schönheit des Evangeliums in den verschiedenen Lebensständen Gestalt annehmen lassen können.» Auch zum diesjährigen Gebetstag lädt die Fachstelle IKB wieder ein, das Thema und Gebetsanliegen «Berufungen» bei der Gestaltung des «Gut-Hirt-Sonntages» zu berücksichtigen. Ein Impulsheft mit Unterlagen zur Vorbereitung und Gestaltung von liturgischen Feiern und weiteres Material, das über zahlreiche kirchliche Berufe informiert, befinden sich unter www.berufungen.ch. Eine gute Möglichkeit um kirchliche Berufe zu beten, ist auch die Oberwalliser Wallfahrt für kirchliche Berufe, die am kommenden 6. Oktober stattfinden wird. Weitere Informationen zu diesem Pilgergang werden folgen.

Kirchenopfer für Familien und Berufungen

Jeweils am Guthirt-Sonntag wurde in den Gottesdiensten unseres Bistums auch eine Kollekte für «Studenten, die Priester werden oder in den kirchlichen Dienst eintreten wollen», eingezogen. In seiner Sitzung vom 25. Mai 2023 hat der Bischofsrat des Bistums Sitten entschieden, die Gruppe der Empfänger des Geldes, das durch dieses Opfer einkommt, zu erweitern und zwar auf die Familien. Wir müssen leider feststellen, dass die Berufungen zum kirchlichen Dienst auch in unserem Bistum rar geworden sind. Seit langem denkt man darüber nach, wie neue Berufungen geweckt werden können. Eine Möglichkeit ist die Seelsorge in der Familie, die vom Zweiten Vatikanischen Konzil als «Hauskirche» bezeichnet wird. In ihr sollen die Eltern «durch Wort und Beispiel für ihre Kinder die ersten Glaubensboten sein». Dadurch bieten die Familien die Grundlage für die Entstehung von kirchlichen Berufen. Familien erleben seit Jahrzehnten aber eine Phase grosser Herausforderungen und Schwierigkeiten. Dazu gehört auch die Frage nach der religiösen Erziehung der Kinder, die die Voraussetzung für das Erwachen einer Berufung ist. Die Familienpastoral will dabei helfen und unterstützen durch eine Haltung des Hörens und Begleitens. So wird in beiden Sprachteilen unseres Bistums dieses Opfer aufgenommen, das zweckgebunden für die Familienpastoral in den beiden Sprachteilen verwendet wird.

KID/Paul Martone

News aus Kirche und Welt

Theologischer Frühschoppen

Am 27. April findet im Bildungshaus St. Jodern in Visp von 9.30 – 11.00 Uhr wiederum ein theologischer Frühschoppen statt. Der Theologe Stefan Dominik Furrer wird darüber berichten, was uns die Bibel über die Entwicklung des Menschen verrät. Zu diesem Anlass sind alle Interessierten freundlich eingeladen. Eine Anmeldung ist bis am 26. April an das Bildungshaus St. Jodern in Visp erbeten.

40 Jahre Weltjugendtag

Zu den erfolgreichsten Massenveranstaltungen der katholischen Kirche gehören die Weltjugendtage, die vor 40 Jahren durch Papst Johannes Paul II. ins Leben gerufen worden sind. Am vergangenen Samstagabend versammelten sich zahlreiche Menschen auf dem Peterplatz in Rom um das grosse Holzkreuz, das 1984 erstmals als «Weltjugendtags-Kreuz» verehrt wurde. Mit einer Prozession sowie mit Gottesdiensten und Gebeten wurde dabei an die Entstehung der katholischen Weltjugendtage vor 40 Jahren erinnert. Der bisher letzte grosse Weltjugendtag mit mehr als einer Million Teilnehmern fand im August 2023 in Lissabon statt. Auch im Rahmen des Heiligen Jahres 2025 ist ein grosses Jugend-Event vorgesehen.

Zum Weltjugendtag in Rom beim Heiligen Jahr 2000 kamen mehr als zwei Millionen Menschen aus 157 Ländern.

Katholikenzahl wächst weltweit

Die Zahl der Katholikinnen und Katholiken wächst langsam, aber stetig und steht nun bei 1.39 Milliarden. Das liegt vor allen an Afrika und Lateinamerika. 2022 kam etwa jeder fünfte Katholik aus Afrika. Aber auch in den meisten Ländern Europas schrumpfte die Kirche nicht, sondern blieb mit 286 Millionen gleich. Trotz gestiegener Katholikenzahl ist jedoch die Zahl an Priestern weiter minimal gesunken. Am stärksten war der Rückgang in Europa, wo es absolut gesehen noch immer die meisten Priester gibt. Die Zahl der Ordensleute sank um 1,6 Prozent auf 599'228. Die Zahlen stammen vom Zentralamt für kirchliche Statistik verfassten Jahrbuch 2022.

KID/pm